

**Boehringer Ingelheim
Jahrespressekonferenz 2011**

am Dienstag, 05. April 2011

Boehringer Ingelheim Center, Ingelheim

**Ausführungen von
Andreas Barner
Hubertus von Baumbach**

(Mitglieder der Unternehmensleitung)

(Es gilt das gesprochene Wort)

Folie 1: Jahrespressekonferenz 2011 – Geschäftsjahr 2010

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
herzlich willkommen zur Jahrespressekonferenz 2011 von Boehringer
Ingelheim. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem
Unternehmen.

Folie 2: Solidarität und Unterstützung für unsere Kollegen in Japan

Zu Beginn möchte ich etwas zur Situation in Japan sagen. Wir verfolgen mit tiefer Betroffenheit und Anteilnahme die schrecklichen Ereignisse, die Japan heimgesucht haben - das verheerende Erdbeben, der gewaltige Tsunami und die Nuklear-Katastrophe.

Wir haben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Japan unser tief empfundenen Beileid angesichts der schrecklichen Situation übermittelt. Wir sind aber fest davon überzeugt, dass sie - mit Hilfe ihres Mutes und ihrer Entschlusskraft - die wirklich großen Herausforderungen bewältigen werden, die vor ihnen liegen. Die Art und Weise des Engagements vor Ort ist und bleibt beeindruckend.

Wir haben zu unserer großen Erleichterung erfahren, dass unsere 3000 Mitarbeiter in Japan alle wohlbehalten sind. Gleichwohl war es betrüblich zu erfahren, dass zwei Mitarbeiter den Tod eines Familienmitgliedes zu beklagen haben.

Boehringer Ingelheim hat fünf Standorte in Japan, davon drei Produktionsstandorte in Yamagata, Narita und Fukushima, die nahezu ausschließlich für den japanischen Markt produzieren.

Die japanische Firmenzentrale liegt in Tokio, außerdem gibt es in Kobe einen Forschungsstandort. Nach dem Erdbeben wurde die Produktionsanlage in Fukushima, die freiverkäufliche Medikamente herstellt und 40 Mitarbeiter hat, vorsorglich geräumt. Der Zugang zu ihr wird sicher bis auf weiteres nicht möglich sein. Die Mitarbeiter sollen jetzt an den beiden anderen Standorten beschäftigt werden.

Durch den unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiter vor Ort konnten wir an beiden Standorten, Yamagata und Narita, die zwischenzeitlich unterbrochene Produktion wieder aufnehmen.

Folie 3: Höhepunkte des Geschäftsjahrs 2010

Andreas Barner

Sprecher der Unternehmensleitung

**Unternehmensbereich Pharma Forschung,
Entwicklung und Medizin**

Meine Damen und Herren, nun kommen wir zu dem Jahr 2010 und zu den Höhepunkten des Geschäftsjahres 2010:

Folie 4: 125 Jahre mehr Gesundheit – Das Jubiläumsjahr 2010 – Werte schaffen durch Innovation

Wir haben im letzten Jahr ein besonderes Jubiläum verzeichnen können: Das 125-jährige Bestehen unseres Familienunternehmens Boehringer Ingelheim. Und dieses Jubiläum haben wir richtig gefeiert; mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Familien, sowohl in Ingelheim, Biberach und Dortmund, wie auch an vielen unserer weltweiten Standorte. Es war für uns auch eine besondere

Gelegenheit, unseren Mitarbeitern Dank zu sagen für ihren intensiven und engagierten Einsatz, aktiv den Prozess des Wandels und der Neuorientierung hin auf eine neue Wachstumsperiode mitzugestalten und alle Veränderungen offen anzunehmen. Unsere Mitarbeiter sind und bleiben die Garanten unseres Erfolges.

Wir haben hier erleben können, wie stark und lebendig auch heute unsere Grundsätze und der Anspruch sind, die seit der Gründung im Jahr 1885 durch Albert Boehringer gelten: Herausragend in Innovation und Technologie zu sein – Werte schaffen durch Innovation.

Es ist gerade dieses Unternehmensziel von Boehringer Ingelheim, das sich wie ein roter Faden durch seine 125-jährige Geschichte zieht. Es ist unser Bestreben, die Ursachen und den Verlauf von Erkrankungen zu erforschen und in immer bessere Behandlungsmethoden zu übersetzen. Dabei engagiert sich Boehringer Ingelheim für Innovationen in allen Bereichen, nicht nur in der Humanmedizin, sondern auch in der Tiermedizin und den damit verbundenen Technologien.

Mit eigenen innovativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten möchte das Unternehmen therapeutische Lücken mit neuen Medikamenten schließen, die die Überlebenschancen und die Lebensqualität von Patienten verbessern. Dort, wo heute medizinischer Bedarf besteht – und diesen sehen wir an vielen Stellen – setzen unsere Forschungsanstrengungen an.

Folie 5: PRADAXA® zur Prävention des Schlaganfalls bei Vorhofflimmern

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

unsere Forschung und Entwicklung führt zu neuen, innovativen Medikamenten. Lassen Sie mich nur ein Beispiel für eine Innovation aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung nennen, die für Boehringer Ingelheim das Highlight des Jahres 2010 war und Ausgangspunkt für eine neue Wachstumsphase: unser neuer Gerinnungshemmer PRADAXA®.

PRADAXA® wird die Therapie mit Antikoagulantien für Patienten und Ärzte grundlegend verändern.

Nach 50 Jahren ohne Einführung wesentlicher therapeutischer Innovationen am Markt ist PRADAXA® das erste neuartige orale Antikoagulans, das zur Vorbeugung von Schlaganfällen bei Patienten mit Vorhofflimmern zugelassen wurde. Wir haben bereits die Zulassung in den USA, Kanada, Japan und einigen anderen Ländern erhalten. In anderen wichtigen Märkten, darunter auch in der Europäischen Union, wird in den kommenden Monaten mit der Zulassung und Einführung gerechnet.

Bereits in der bisher zurückliegenden Markteinführungsphase von PRADAXA® in den USA zeigte sich das große Interesse auch in überzeugenden Verschreibungszahlen. PRADAXA® ist bereits in den meisten amerikanischen Krankenhäusern gelistet. Auch ist das

Medikament schon in den führenden internationalen
Therapierichtlinien für thromboembolische Erkrankungen integriert.

Der starke Anstieg der Verschreibungen zeigt uns bei Boehringer
Ingelheim den hohen medizinischen Bedarf und das exzellente
Wachstumspotential unseres Medikamentes an. PRADAXA® ist für
Boehringer Ingelheim ein Fundament für unser zukünftiges
Wachstum.

Folie 6: Unsere Geschäfte – Entwicklung von Umsatzerlösen und Investitionen

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

nun möchte ich Ihnen berichten, warum Boehringer Ingelheim im
Geschäftsjahr 2010 trotz schwieriger äußerer Bedingungen dennoch
ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt hat. Und ich möchte Ihnen
darlegen, warum 2010 das Jahr war, in dem wir unsere zukünftige
Wachstumsperiode gestartet haben.

Wir hatten an dieser Stelle im letzten Jahr gesagt, dass wir trotz der
deutlichen Umsatzverluste Gesamterlöse in etwa auf der Höhe des
Vorjahres oder etwas darunter erwarten.

Ebenfalls haben wir angekündigt, kontinuierlich deutlich mehr als
20% unserer Umsatzerlöse in unsere eigene Forschung und
Entwicklung zu investieren und bewusst unser Betriebsergebnis zu
belasten, um die wissenschaftliche Charakterisierung und Einführung

wichtiger Medikamente aus unserer Produktpipeline zu realisieren und damit die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern.

Doch zunächst möchte ich die Einflussfaktoren unserer Geschäftsentwicklung näher beleuchten.

Im Geschäftsjahr 2010 musste Boehringer Ingelheim deutliche Umsatzausfälle von währungsbereinigt rund 1,4 Mrd. EUR durch den Verlust der Exklusivität für drei wichtige Umsatzträger auf dem US-Pharmamarkt und den damit verbundenen Generika-Wettbewerb verzeichnen. Zusätzlich belasteten die Auswirkungen der Gesundheitsreformen in den USA und Europa unsere Umsätze in der Höhe von ca. 100 Mio. EUR.

Der in Deutschland eingeführte Zwangsrabatt hat unser Jahresergebnis mit 22 Mio. EUR belastet und die Erhöhung schlug noch einmal mit 28 Mio. EUR zu Buche. Die Rahmenbedingungen für eine auf Innovation und Langfristigkeit ausgerichtete Industrie wie die unsrige sind auch im Jahr 2010 nicht besser geworden – um es zurückhaltend zu formulieren. Daher fordern wir einmal mehr Berechenbarkeit und Planungssicherheit vom Gesetzgeber.

Trotzdem haben wir bei den angekündigten Investitionen in Forschungs- und Entwicklung Wort gehalten und werden dies auch in Zukunft tun. Auch im Geschäftsjahr 2010 haben wir die Aufwendungen für den Erfolg unserer Forschungs- und Entwicklungspipeline um mehr als 230 Millionen Euro auf über 2,4 Milliarden Euro erhöht.

Aber auch hier ein Wort zur Situation in Deutschland. Als Unternehmen, das einen substantiellen Teil seiner Forschung in Deutschland durchführt, sind uns große Forschungsanstrengungen auch anderer Unternehmen besonders wichtig. Um andere Unternehmen, insbesondere ausländische Unternehmen, zu ermuntern, in Deutschland aktiv Forschung zu betreiben, braucht Deutschland die steuerliche Forschungsförderung, denn der wirtschaftliche Erfolg als rohstoffarmes Land hängt von den Innovationen der hier ansässigen Industrien ab und damit auch von den Anreizen, sich als Unternehmen gerade hierzulande in Forschung und Entwicklung zu engagieren.

Es sei hinzugefügt, den Wettbewerb, in dem wir als Land international stehen, dass viele andere Länder dieses Thema deutlich offensiver angehen: 21 von 30 OECD-Staaten, darunter Deutschlands wichtigste Wettbewerber, setzen längst auf die steuerliche Forschungsförderung.

Folie 7: Unsere Geschäfte – Umsatzerlöse gehalten

Meine Damen und Herren,

nun möchte ich im Konkreten zu unseren Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 2010 kommen.

Sie sehen, Boehringer Ingelheim ist ein wenig langweilig. Unsere Prognosen des vergangenen Jahres sind eingetroffen.

Boehringer Ingelheim erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 stabile Umsatzerlöse von 12.586 Mio. EUR, die mit -1,1% fast im Niveau des Vorjahres lagen. Währungsbereinigt wurde zwar ein Rückgang von

6,0% verzeichnet, doch durch das Wachstum unseres Kernportfolios verschreibungspflichtiger Medikamente von währungsbereinigt rund +5,5 %, die erfolgreiche Einführung neuer Produkte sowie die Umsatzsteigerung in unserem Tiergesundheitsgeschäft konnten wir den Umsatzrückgang nahezu kompensieren. Dies ist für Boehringer Ingelheim ein ausgesprochen zufriedenstellendes Ergebnis.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Es ist mir besonders wichtig festzuhalten:

Mit dem Wachstum des Kernportfolios, mit dem erfolgreichen Start von PRADAXA® und der für dieses Jahr zu erwarteten Einführung von Linagliptin in Diabetes beginnt Boehringer Ingelheim eine erneute Wachstumsperiode.

Das aus unserer Sicht sehr befriedigende Betriebsergebnis lag mit 1.896 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Gründe: zum einen die Patentverluste, zum anderen unsere anhaltend hohen und nochmals gesteigerten Ausgaben in unsere eigene Forschung und Entwicklung von deutlich mehr als 20% unserer Umsatzerlöse. Und dafür werden wir auch in Zukunft eine bewusste Belastung unseres Betriebsergebnisses in Kauf nehmen, aber auch nur so, d. h. mit überzeugenden Innovationen aus unserer Forschung kann der nachhaltige Erfolg und eine langfristige Sicherung der Unternehmensunabhängigkeit als nicht börsennotiertes Familienunternehmen gewährleistet werden.

Folie 8: Geschäftsumfeld – Weltweiter Rang Nr. 15

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch die Entwicklung des Weltpharmamarktes war im abgelaufenen Jahr 2010 geprägt von Patentabläufen großer pharmazeutischer Produkte, die durch die Einführung von Produktinnovationen nicht kompensiert werden konnten. Darüber hinaus haben gesundheitspolitische Maßnahmen in Europa und den USA die Pharmabranche insgesamt, nicht nur Boehringer Ingelheim, deutlich belastet und zu Erlöseinbußen geführt. Insgesamt lag das weltweite Marktwachstum hoch in den „Emerging Markets“, verhalten in den etablierten Märkten, mit einer Rate von 4% etwas unter dem Vorjahresniveau von 6,5%.

In diesem schwierigen Marktumfeld hat Boehringer Ingelheim unter den 20 größten Pharmaunternehmen mit einem Marktanteil von rund 1,9% den 15. Platz belegt.

Folie 9: Kernaussagen 2010

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Lassen sie mich das Jahr 2010 für Boehringer Ingelheim zusammenfassen:

Boehringer Ingelheim hat 2010 den 125. Geburtstag feiern können – 125 Jahre innovativer Forschung – heute sagen wir „Werte schaffen durch Innovation“.

Wir haben 2010 ein überzeugendes neues Medikament aus unserer Forschung und Entwicklung auf den Markt gebracht: den oralen Gerinnungshemmer PRADAXA® für die Prävention des Schlaganfalls bei Patienten mit Vorhofflimmern.

Wir haben unsere Umsatzerlöse in einem schwierigen Geschäftsumfeld im Niveau gegenüber dem Vorjahr gehalten.

Unser Kernportfolio, unser neues Medikament PRADAXA®, die für dieses Jahr erwartete Einführung von Linagliptin in Diabetes, aber auch die deutlichen Fortschritte des späten Entwicklungsportfolios lassen uns sehr zuversichtlich in die Zukunft sehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Nun möchte ich zu Herrn von Baumbach überleiten, der Ihnen die Entwicklung in den einzelnen Geschäften sowie die Finanzzahlen näher erläutern wird.

Folie 10: Geschäfte und Finanzzahlen 2010

Hubertus von Baumbach

Unternehmensbereich Finanzen und Tiergesundheit

Meine sehr verehrten Damen,
meine sehr geehrten Herren,

Herr Barner hat Ihnen von den unternehmerischen Erfolgen des vergangenen Jahres berichtet. Auch der detaillierte Blick auf unseren Jahresabschluss wird seine positive Gesamtbewertung des vergangenen Jahres bestätigen.

Folie 11: Herausforderungen in 2010 gut gemeistert – Weiterhin starke finanzielle Stabilität

Boehringer Ingelheim hat 2010 erfolgreich gewirtschaftet und weist eine gesunde Finanzierung aus. Zusammenfassen lässt sich dies in 5 Punkten:

1. Wir haben die erwarteten Umsatzrückgänge in Höhe von gut 1,5 Milliarden Euro nahezu vollständig kompensieren können.
2. Wir haben ein sehr zufriedenstellendes Betriebsergebnis erwirtschaftet. Boehringer Ingelheim hat nicht nur die Negativeffekte des vergangenen Jahres abgedeckt, sondern zusätzlich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung um mehr als 230 Millionen Euro erhöht.
3. Boehringer Ingelheim weist einen Jahresüberschuss von 888 Millionen Euro aus. Und dies trotz eines negativen Einmaleffekts

in Höhe von fast 600 Millionen Euro, als Folge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

4. Die Eigenkapitalquote hat sich auf nunmehr 39,9% erhöht.
5. Die Liquidität des Unternehmensverbandes ist auf über 6,1 Milliarden Euro angestiegen.

Folie 12: Verschreibungspflichtige Medikamente – Wachstum des Kerngeschäfts um +5,5%

Zu den Details:

Wie bereits dargestellt, liegt der Konzern-Umsatz von Boehringer Ingelheim im Berichtszeitraum mit etwa 12,6 Milliarden Euro etwas unter dem Wert der Vorjahresperiode.

Davon macht das Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten mit 9,7 Milliarden Euro insgesamt 77% unseres Gesamtumsatzes aus. Es ist im vergangenen Jahr bedingt durch das Auslaufen von Exklusivrechten in den USA um -3,5% zurückgegangen. Korrigiert man die Basis zum Vorjahr um diesen Wert und die Währungseffekte, betrachtet man also das verbliebene Geschäft, so ist dieses um +5,5% gewachsen.

Folie 13: Verschreibungspflichtige Medikamente – Starke Kernprodukte sichern zukünftiges Wachstum

Tragende Säulen dieses Wachstums sind weiterhin SPIRIVA®, das auf sehr hohem Niveau erneut um +14% gewachsen ist und die MICARDIS® Produktfamilie mit Zuwächsen von fast +9%. Diese

beiden Produkte machen 47% unseres Umsatzes mit verschreibungspflichtigen Präparaten aus. Der Rückgang bei SIFROL® ist durch den bereits erwähnten Exklusivitätsverlust in den USA bedingt.

Folie 14: SPIRIVA® und MICARDIS® – Überdurchschnittliches Wachstum in ihrer Therapiekategorie

Mit der Markteinführung von PRADAXA® als erstem mehrerer neuer Produkte hat für Boehringer Ingelheim im Jahr 2010 die Phase der Portfolio-Erneuerung begonnen – unabdingbare Voraussetzung für zukünftiges Wachstum. Gleichzeitig aber muss die Solidität eines etablierten Portfolios gegeben sein, um die finanzielle Basis für den Aufbau eines neuen zu haben. Für Boehringer Ingelheim bedeutet dies eben vor allem das kontinuierlich starke Wachstum unserer beiden Produkte SPIRIVA® und MICARDIS®.

Insbesondere SPIRIVA® – unser größtes Produkt -, ist mit +15% auf Basis der Marktdaten deutlich über den Konkurrenzprodukten gewachsen. Aber auch die MICARDIS® Produktgruppe weist mit +11% weiterhin ein sehr starkes Wachstum im Markt auf.

Folie 15: Selbstmedikation – Fortgesetztes Wachstum in schwierigem Marktumfeld

Unser Selbstmedikationsgeschäft ist im vergangenen Jahr um +4,5% gewachsen. Getragen wurde dieses Wachstum auch von den neuen Märkten, den sogenannten „Emerging Markets“, in denen wir um +19% gewachsen sind.

Unser Geschäft in Japan stand dagegen unter dem Druck eines rückläufigen Marktes.

Mit dem Erwerb der Minderheitenanteile von SSP durch Boehringer Ingelheim wird das Unternehmen nicht mehr an der Tokioter Börse gehandelt.

Die Integration der Organisation schreitet entsprechend den Plänen gut voran. Wir freuen uns, dass beide Organisationen nun noch enger zusammenwachsen, voneinander lernen können und gemeinsam erfolgreich sind.

Ein wichtiges Anliegen sind uns die sehr starken Marken und die sehr guten Kundenbeziehungen, die das traditionsreiche Unternehmen SSP in über 245 Jahren aufgebaut hat. Sie sehen, Boehringer Ingelheim ist in manchen Märkten selbst mit 125 Jahren noch ein junger Marktteilnehmer.

Folie 16: Selbstmedikation – Fortgesetztes Wachstum der internationalen Kernmarken

Unsere Kernmarken des Selbstmedikationsgeschäftes belegen in den meisten der jeweiligen Kategorien eine der drei Führungspositionen und weisen alle Wachstum auf. Dabei möchte ich darauf hinweisen, dass unsere Erkältungspräparate im Winter 2009/2010 sich in einem eher schwachen Marktumfeld gut behauptet haben.

Für unser Geschäft in Deutschland war der neue Markenauftritt von THOMAPYRIN® ein wichtiger Meilenstein. Mit einem Umsatz von

29 Millionen Euro in Deutschland, dem Kernmarkt von THOMAPYRIN®, konnten die Vorjahresumsätze um knapp +4% übertroffen werden.

Folie 17: Top 10 globale Unternehmen 2010 in der Selbstmedikation – Boehringer Ingelheim gut aufgestellt

Wir belegen mit Platz 6 in der Gruppe der weltweit 10 größten Unternehmen eine sehr starke Wettbewerbsposition. Dabei ist dies ein Wettbewerbsumfeld, das sich durch eine Vielzahl von lokalen Marken und Wettbewerbern auszeichnet. Mit +4,1% gegenüber dem Vorjahr wachsen wir auch schneller, als viele unserer Wettbewerber.

Folie 18: Tiergesundheit – 2010 war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr

Das Tiergesundheitsgeschäft ist im vergangenen Jahr um +51% gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Es trägt damit 7% zum Konzernumsatz bei.

Zwei Faktoren waren dafür maßgeblich:

Erstens die Integration des 2009 erworbenen Fort Dodge Geschäftes. Und zweitens das mit +19% außerordentlich gute Wachstum unseres angestammten Boehringer Ingelheim Geschäftes.

Lassen Sie mich kurz auf die Entwicklungen im Konkurrenzumfeld eingehen: Wir haben die unterschiedlichen Fusionsabsichten innerhalb der Industrie und auch die Absage der selbigen mit Interesse verfolgt.

Daraus ergibt sich für uns keine Änderung unserer Strategie. Wir sind für konkurrenzfähiges Wachstum gut aufgestellt.

Folie 19: Tiergesundheit – starkes Wachstum der 5 Kernprodukte

Ein Blick auf unsere Produkte unseres Tiergesundheitsgeschäftes:
Das Wachstum des angestammten Boehringer Ingelheim Geschäftes wurde von fast durchgängig zweistelligem Wachstum unserer größten Produkte getragen.

Hervorheben – wie auch schon in den vergangenen Jahren -, möchte ich hier, INGELVAC CIRCOFLEX®, das auf sehr hohem Umsatzniveau noch einmal um fast +43% wachsen konnte.

Folie 20: INGELVAC CIRCOFLEX® und METACAM® – Überdurchschnittliches Wachstum in ihrem Marktsegment

Die Stärke unserer Produkte betrachtet in den jeweiligen Marktsegmenten unterstreicht auch hier, wie gut wir positioniert sind.

Die herausragende Marktstellung von INGELVAC CIRCOFLEX® zeigt sich am deutlichen Wachstum über dem Marktsegment.

Selbst in einem Marktsegment, das rückläufig war, konnte unser Produkt METACAM® ein überdurchschnittliches Wachstum aufweisen. Dieses Wachstum zeugt umso mehr von der Stärke dieser Marke, als das Produkt keine Exklusivität mehr genießt.

Folie 21: Industriekundengeschäft – abhängig von Biopharmazeutika und dem Erfolg unserer Kunden

Unsere Aktivitäten mit Dritten im Bereich der Biopharmazie, Pharmaproduktion und Chemie bezeichnen wir als „Industriekundengeschäft“.

Dieses ist primär bestimmt durch die Entwicklung unseres Biopharmaziegeschäftes, das in 2010 auf 422 Millionen Euro gesunken ist. Der Grund dafür: Anders als im Vorjahr waren nicht alle Produkte unserer Kunden vergleichbar erfolgreich.

Im Rahmen der Fokussierung auf unsere Kerngeschäfte haben wir uns dazu entschieden das Geschäft mit Resomer-Produkten an Evonik abzugeben, für die es eine Ergänzung ihres bestehenden Portfolios darstellt.

Zum Jahresbeginn 2011 haben wir von Amgen einen Biopharmazeutischen Standort in Fremont/bei San Francisco übernommen. Damit haben wir nun in direkter Umgebung unserer US-Kunden an der Westküste – im Herzen der Biotechnologie - einen Entwicklungs- und Produktionsstandort.

Folie 22: Länder mit etablierten Märkten prägen das Geschäft von Boehringer Ingelheim

Bei dem Blick auf die geographische Verteilung der Umsätze zeigt sich die Stärke Boehringer Ingelheims in den etablierten Märkten.

Wir haben in diesen sogenannten „Mature Markets“ unser Geschäft in den vergangenen Jahrzehnten erfolgreich ausgebaut. Strategisches Ziel dabei war und ist es immer noch, Wachstum proportional zu der Bedeutung des lokalen Marktes zu erreichen.

Mit den USA, Japan und Deutschland sind wir auf drei unterschiedlichen Kontinenten und in drei unterschiedlichen Währungen vertreten. Hier erwirtschaften wir 57% unseres Konzernumsatzes.

Auch wenn wir in Deutschland nur 10% des Konzernumsatzes erwirtschaften:

Boehringer Ingelheim bekennt sich klar zum Standort Deutschland. Dies zeigt sich zum einen darin, dass unsere mehr als 12.100 Mitarbeiter in Deutschland einen Anteil von 29% der weltweit mehr als 42.000 Mitarbeiter ausmachen. Auch beim Blick auf die Investitionen belegt der deutsche Anteil in Höhe von 41% der Gesamt-Investitionssumme des Konzerns unser Bekenntnis. Wir haben im vergangenen Jahr 213 Millionen Euro in Deutschland investiert.

Folie 23: Dynamisches Wachstum in Schwellenländern

So bedeutend, wie eben dargestellt, die Größe der „Mature Markets“ für Boehringer Ingelheim ist, so strategisch wichtig ist für uns das Wachstum in den sogenannten „Emerging Markets“.

Deshalb haben wir auch unsere Organisationsstruktur angepasst. Das starke Wachstum in diesen Ländern zeigt hier erfolgreiches Handeln.

Insbesondere die Bedeutung der Märkte für Humanpharmazeutika in China, in Brasilien und in Russland wird sich im Verhältnis zu den heute großen Märkten weiter signifikant verändern. Damit stehen diese Länder im Fokus unseres Handelns für zukünftiges Wachstum.

Folie 24: Durch Ablauf der Exklusivität Rückläufe - Umsatzerlöse nahezu kompensiert

Meine sehr verehrten Damen,
meine sehr geehrten Herren,

Auch dieses Jahr ist es mir wichtig, einige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erläutern.

Die bereits erwähnten Umsatzrückgänge im Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten haben wir auf der Ebene des Betriebsergebnisses nicht vollständig kompensieren können.

Mit etwa 1,9 Milliarden Euro liegt es um 343 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Dabei halten sich die positiven Sondereffekte, z.B. aus der Auflösung unserer Zusammenarbeit mit Eli Lilly zum Vertrieb von Duloxetine und die negativen Effekte, z.B. bedingt durch die Sparmaßnahmen in den Gesundheitswesen der verschiedenen Ländern in etwa die Waage.

Insbesondere wurde das Ergebnis nicht durch Veränderungen der Rückstellungsposition in signifikanter Höhe beeinflusst.

Hervorheben möchte ich an dieser Stelle - noch einmal -, dass Boehringer Ingelheim im vergangenen Jahr rund 2,5 Milliarden Euro und damit rund 11% mehr als im Jahr 2009 in die Forschung und die Entwicklung neuer Präparate auch der Tiergesundheit investiert hat.

Insbesondere im Bereich unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ermöglicht uns die Unabhängigkeit unseres Unternehmensverbandes vom Kapitalmarkt, nachhaltig und langfristig zu agieren.

Innovation ist seit 125 Jahren die Basis unseres Erfolges. Innovation wird uns auch in Zukunft unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern.

Das Finanzergebnis liegt 55 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Dies ist hauptsächlich auf zwei Einflüsse zurückzuführen: Zum einen belastet der Zinsaufwand eines ganzen Jahres aus dem in 2009 emittierten Schuldscheindarlehen erstmals das Ergebnis in voller Höhe. Zum anderen wirkt sich die durch das BilMoG gestiegene Rückstellung für Pensionen ebenfalls ergebnisbelastend aus.

Wie ich zu diesem Anlass bereits im vergangenen Jahr angekündigt habe, weisen wir im Abschluss 2010 außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 594 Millionen Euro aus. Denn wir haben uns entschlossen, den negativen Einmaleffekt aus der Bilanzrechtsumstellung in voller Höhe im Jahresabschluss 2010

abzubilden, und nicht über 15 Jahre zu strecken, wie es das Gesetz auch erlaubt hätte.

Dagegen stehen relativ geringe Erträge aus der Anlage unserer liquiden Mittel, da wir auch hier konservativ agieren und uns in einem anhaltend niedrigen Zinsumfeld bewegen.

Folie 25: Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit deckt Investitions- und Finanzierungsaktivitäten

In den vergangenen Minuten bin ich bereits auf die Solidität und die Stärke unseres etablierten Geschäftes, insbesondere mit verschreibungspflichtigen Humanpharmazeutika eingegangen.

Das Wachstum der etablierten Produkte hat wie vorhin beschrieben den Umsatzverlust abfedern können. Dies wirkt sich auch positiv auf die Entwicklung des Cash Flow aus. Der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich lediglich um 335 Millionen Euro oder -14 % verringert.

Des Weiteren ist es mir wichtig, auf eine Besonderheit bei Personengesellschaften hinzuweisen. Als „Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit“ werden auch die Entnahmen zur Begleichung der Einkommensteuer der Gesellschafter ausgewiesen, die aufgrund der unternehmerischen Tätigkeit anfallen. Insgesamt ist die tatsächliche Steuerlast auf das Konzernergebnis damit wesentlich höher als in der Steuerquote ausgewiesen und in der zuvor gezeigten Steuerposition.

Betrachtet man im Jahr 2010 das Verhältnis dieser tatsächlichen Steuerlast zum ausgewiesenen Nettoergebnis, so belastet diese Relation in diesem Jahr in besonderer Weise die Tatsache, dass der beschriebene Effekt aus dem BilMoG bei den Pensionsrückstellungen vom Steuergesetzgeber nicht nachvollzogen wurde und damit nicht als steuerlich wirksamer Aufwand anerkannt wird.

Folie 26: Starke finanzielle Basis und Steigerung der unternehmerischen Flexibilität, Eigenkapitalquote angestiegen auf 39,9%

Meine sehr verehrten Damen,
meine sehr geehrten Herren,

Eingangs meiner Ausführungen habe ich generell auf die solide Finanzbasis unseres Unternehmensverbandes hingewiesen.

Konkret mache ich dies an unserer Liquidität fest. Diese hat sich im vergangenen Jahr erneut um 729 Millionen Euro (inkl. Veränderung des Finanzmittelfonds durch Wechselkursänderungen) auf 6,1 Milliarden Euro erhöht.

Nach Abzug der mit 2,5 Milliarden Euro definierten sogenannten „Liquiditätsreserve“ und der operational gebundenen Mittel in Höhe von 900 Millionen Euro standen dem Unternehmensverband zum Bilanzstichtag 2,7 Milliarden Euro zur unternehmerischen Disposition zur Verfügung.

Eine weitere Säule unserer soliden Finanzierung ist die hohe Eigenkapitalquote, die im Berichtsjahr erneut gestiegen ist. Mit etwa 40% liegen wir im Rahmen unseres langfristigen Zieles.

Dabei hat sich die Fremdfinanzierung insgesamt im letzten Jahr nicht wesentlich verändert und beträgt 1,8 Milliarden Euro.

Folie 27: Die Basis langfristiger Unabhängigkeit

Die Gesellschafter haben die langfristige Unabhängigkeit des Unternehmensverbandes als höchstes Ziel. Unter dem Gesichtspunkt der Refinanzierungsmöglichkeiten ist damit der Zugang zum Kapitalmarkt beschränkt. Aber genau diese Tatsache erlaubt es uns, sehr langfristig zu agieren.

Gleichzeitig aber haben die Gesellschafter über viele Jahrzehnte hohe Ergebnisanteile innerhalb des Unternehmens belassen, um dem Unternehmen den notwendigen finanziellen Spielraum zu gewähren. Dies macht die finanzielle Stärke und die Einmaligkeit von Boehringer Ingelheim aus.

Folie 28: Überblick 2001 – 2010

Meine sehr verehrten Damen,
meine sehr geehrten Herren,

Zusammengefasst lautet mein Fazit:

Die hohe Liquiditätsposition und ein nachhaltig positiver Cash Flow sind die Basis für die Unabhängigkeit von Boehringer Ingelheim.

Boehringer Ingelheim investiert nachhaltig in Forschung und Entwicklung und verfügt damit über Wachstumspotentiale für die Zukunft.

Boehringer Ingelheim ist über die vergangenen 10 Jahre profitabel gewachsen.

Den Ausblick auf unsere Pipeline und das Jahr 2011 wird Ihnen nun wieder Herr Barner erläutern.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Folie 29: Ausblick 2011

Andreas Barner

Sprecher der Unternehmensleitung

Unternehmensbereich Pharma Forschung,

Entwicklung und Medizin

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich nun zur Darstellung unserer Ergebnisse in der
Forschung und Entwicklung kommen.

Wie in den vergangenen Jahren wird auch in Zukunft der strategische
Fokus von Boehringer Ingelheim auf der eigenen Erforschung und
Entwicklung von innovativen Medikamenten liegen. Mit der
erfolgreichen Registrierung neuer Medikamente in neuen
Therapiegebieten legen wir das Fundament für ein gesundes und
kontinuierliches organisches Wachstum.

**Folie 30: Unsere Forschung und Entwicklung – Substanzen in
fortgeschrittener klinischer Entwicklung**

Im Jahr 2010 haben vor allem unsere Wirkstoffe im Therapiebereich
thromboembolische Erkrankungen, bei Typ-2-Diabetes, in der
Onkologie, bei Hepatitis C und in der Idiopathischen Pulmonalen
Fibrose sehr robuste, für die Therapie erfolgversprechende Daten in
den klinischen Studien geliefert. Dies führte zu erfolgreichen
Zulassungen durch die Behörden, Einreichungen zur Zulassung, bzw.
zu einem deutlichen Fortschritt in späten Entwicklungsstadien.

Die Zulassung von PRADAXA®, für die Verringerung des Schlaganfallrisikos bei Patienten mit Vorhofflimmern, ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Therapie. Denn PRADAXA® bietet eine wirksame, vorhersagbare und gleichbleibende Gerinnungshemmung, weist ein geringes Potenzial für Wechselwirkungen mit Medikamenten und keine Wechselwirkungen mit Lebensmitteln auf. Ein Routine-Monitoring der Blutgerinnungsaktivität bzw. eine Dosisanpassung ist nicht erforderlich.

Und wir forschen weiter mit PRADAXA®: unser klinisches Studienprogramm umfasst folgende zusätzliche Gebiete: die Behandlung von akuten venösen Thromboembolien und ihre Sekundärprävention, sowie die Sekundärprävention von kardialen Ereignissen bei Patienten mit akutem Koronarsyndrom.

Auch im Therapiebereich **Onkologie** haben wir 2010 Fortschritte erzielt. Die Substanz BIBF 1120 ist ein neuartiger dreifacher Angiokinase-Inhibitor. Die Substanz Afatinib ist ein Vertreter einer neuen Generation von Tyrosinkinase-Hemmern.

Beide Substanzen haben gute Fortschritte in der klinischen Entwicklung der Phase III gemacht, unter anderem bei Lungenkrebs, Brustkrebs, Eierstockkrebs und Dickdarmkrebs.

Volasertib, BI 6727 ist der jüngste Schritt im Programm von Boehringer Ingelheim zur Entwicklung eines hoch wirksamen spezifischen Plk-1-Inhibitors. Auf Grundlage der vielversprechenden Wirksamkeits- und Sicherheitsdaten aus der Phase-I-Studie wurde Volasertib in die klinische Entwicklung der Phase II überführt.

Alle diese Substanzen möchten wir zu Medikamenten entwickeln für Patienten, die an Krebserkrankungen leiden.

Im Therapiegebiet **Stoffwechselerkrankungen** konzentrieren sich unsere Forschungsteams in Typ 2-Diabetes auf die Entwicklung von oralen Diabetesmedikamenten. Die Substanz Linagliptin mit dem neuen Wirkmechanismus der Hemmung der Dipeptidyl-Peptidase-4 hat die klinischen Studien der Phase III beendet. Daten aus späten Stadien der klinischen Prüfung haben die umfassenden klinischen Nachweise noch ergänzt. Linagliptin erzielt nicht nur eine nachhaltige Senkung des Blutzuckerspiegels, und durch sein einzigartiges pharmakokinetisches Profil erfordert es auch keine Dosisanpassungen – selbst bei Typ-2-Diabetikern mit einer Nierenfunktionsstörung.

Im Jahr 2010 wurden bei mehreren Behörden weltweit Zulassungsanträge für Linagliptin eingereicht. Wir erwarten die ersten Zulassungen in dem für uns wichtigen Therapiegebiet Mitte 2011. Damit bringen wir dann das erste Diabetes-Medikament aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung auf den Markt. Und unsere Pipeline in Diabetes macht uns sehr zuversichtlich, dass wir mittelfristig weitere Medikamente Menschen mit Diabetes zur Verfügung stellen können.

Hepatitis-C ist eine Infektionskrankheit der Leber und die häufigste Ursache von chronischen Lebererkrankungen und Lebertransplantationen. Unsere Forschung auf dem Gebiet des Hepatitis-C-Virus zielt darauf ab, Hemmstoffe zu identifizieren, welche in der Lage sind, wichtige Enzyme des Virus zu blockieren. Diese neuartigen Mechanismen bieten Möglichkeiten für neue

Therapien mit deutlich verbesserter Verträglichkeit im Vergleich zu der derzeitigen Therapie der chronischen Hepatitis-C-Erkrankung. Die führende Prüfsubstanz im Hepatitis-C-Portfolio von Boehringer Ingelheim ist BI 201335, ein oral einzunehmender Protease-Inhibitor, der aus unserer Forschung und Entwicklung kommt. Er wird dieses Jahr in die Phase III der klinischen Entwicklung eintreten.

Für die Behandlung der Erkrankung **Idiopathische Lungenfibrose** gibt es derzeit weder in den USA noch in Europa eine überzeugende Therapie. Den Ergebnissen der Phase-II-Studie TOMORROW zufolge führte eine 12-monatige Behandlung mit BIBF 1120 zu einer klinisch relevanten Verminderung der Verschlechterung der Lungenfunktion von IPF-Patienten. Diese Ergebnisse werten wir als sehr vielversprechend. Insgesamt bieten diese Daten eine solide und vielversprechende Plattform für den Beginn eines Phase-III-Programms noch in diesem Jahr.

Insgesamt, meine Damen und Herren, möchte ich für unsere eigene Forschung und Entwicklung festhalten: Diese neuen Medikamente in für uns neuen Indikationsgebieten werden dem Patienten deutliche therapeutische Fortschritte bringen.

Folie 31: Diabetes – Allianz mit Eli Lilly and Company

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Boehringer Ingelheim setzt, wie Sie wissen, auf organisches Wachstum.

Neben der eigenen, starken Forschung und Entwicklung setzen wir aber auch auf gezielte Einlizenzierungen, ausgewählte Zukäufe von Medikamenten und auch auf zielgerichtete Allianzen.

In diesem Sinn haben Boehringer Ingelheim und das Pharmaunternehmen Eli Lilly and Company eine weltweite Vereinbarung zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung ihrer Diabetes-Produktportfolios im mittleren und späten Entwicklungsstadium getroffen.

Boehringer Ingelheim und Lilly haben sich für diese strategische Allianz im Diabetessektor zu einem Zeitpunkt entschieden, an dem wir bei Boehringer Ingelheim mit innovativen Wirkstoffen aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung in ein weiteres neues Therapiegebiet vordringen.

Mit dieser langfristig angelegten strategischen Allianz im Therapiegebiet Diabetes kombiniert Boehringer Ingelheim Vorteile aus Lillys über lange Zeit gewachsenen Expertise auf dem Diabetesmarkt und deren innovativer Diabetes Pipeline von experimentellen Basal-Insulinanaloga mit Boehringer Ingelheims innovativer Pipeline mit Wirkstoffen in neuen Therapieklassen in späten Entwicklungsstadien.

Folie 32: Boehringer Ingelheim in der Bio-Bay Region: Fremont, USA

Weiterhin haben wir 2011 einen Entwicklungs- und Produktionsstandort für Biopharmazeutika in Fremont, Kalifornien, USA, von Amgen, Inc. erworben.

Der Standort in Fremont, an dem derzeit über 300 Mitarbeiter beschäftigt sind, besteht aus einer modernen Produktionsanlage mit einer Fläche von mehr als 18.000 Quadratmetern sowie Entwicklungsanlagen und Laboratorien für die Prozessentwicklung, die für die Wirkstoffherstellung für klinische Prüfungen sowie für die Marktversorgung geeignet sind.

Folie 33: Biopharmazie: Unsere Standorte

Als ein vollintegrierter Produktionsstandort wird der Standort Fremont die vorhandenen Ressourcen und modernste Technik des bestehenden biopharmazeutischen Netzwerks von Boehringer Ingelheim in Biberach/ Deutschland und Wien/Österreich ergänzen.

Unsere Präsenz in Fremont ist ein weiterer Baustein unserer Wachstumsstrategie. Durch die strategische Entscheidung, mit einer modernen Anlage für die Entwicklung und Auftragsproduktion im Biotechnologie-Zentrum in der San Francisco Bay-Region vertreten zu sein, können wir unsere bisherigen und künftigen Kunden noch besser bedienen und besser mit Ihnen zusammenarbeiten. Zusätzlich wird das technische Know-how am Standort Fremont dazu beitragen, unsere weltweit führende Position in der Prozessentwicklung und Produktion von Biopharmazeutika weiter auszubauen.

Folie 34: Tiergesundheit

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Boehringer Ingelheim ist schon heute das führende Unternehmen auf dem Gebiet von Schweine-Impfstoffen. Wir setzen uns für die Entwicklung von Innovationen ein, damit Landwirten und Tierärzten die bestmöglichen Mittel zur Vorbeugung von Tiererkrankungen zur Verfügung stehen.

Wir folgen der Maxime wo immer es möglich ist, die Prävention dem therapeutischen Eingreifen vorzuziehen. Dieser Ansatz, der aus rein medizinischer Betrachtungsweise ohnehin sinnvoll ist, erlaubt es, die Verwendung von Antibiotika zu verringern.

Neben den Schweine-Impfstoffen werden Impfungen für alle Tierarten immer wichtiger. Darauf stellen wir uns mit unserem neuen europäischen Tierimpfstoffzentrum in Hannover, Deutschland ein. Wir erwarten die Inbetriebnahme noch Ende diesen Jahres.

Folie 35: Innovationskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Brücke für die Zukunft

Die Seele dieses Unternehmens, das, was uns wirklich vorantreibt, ist die Innovationskraft und Leistung unserer gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie tragen den Wandel in unserer Branche mit, sie engagieren sich kontinuierlich auf hohem Niveau und leben eine besondere Boehringer Ingelheim Kultur. Damit bilden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Brücke

zwischen heute und morgen und tragen dazu bei, dass Boehringer Ingelheim auch in Zukunft ein unabhängiges und erfolgreiches Familienunternehmen bleiben wird.

Im Jahr 2010 hat unsere Zahl der Mitarbeiter um 700 gegenüber dem Vorjahr auf jetzt über 42.200 Mitarbeiter zugenommen. Als weiteren Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben wir das strategische Talent Management ausgebaut. Talentmanagement ist für uns eine Priorität, um in einem sich schnell ändernden und hart umkämpften Umfeld zu bestehen. Talentmanagement zielt darauf ab, es Mitarbeitern zu ermöglichen, sich innerhalb ihres Aufgabenbereichs oder auch in Richtung einer neuen Rolle weiterzuentwickeln. Die Mitarbeiter sollen die Möglichkeit erhalten, durch neue Herausforderungen zu wachsen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir auch ein Anliegen, etwas zum Thema Frauenförderung zu sagen.

Die Boehringer Ingelheim Gesellschaften in Deutschland weisen 1310 Führungskräfte auf. Davon sind 300 weiblichen Geschlechts (23%).

Zu den oberen Führungskräften gehören davon 516 mit 86 Frauen. Also knapp 17%.

Weltweit ist dieser Prozentsatz kulturbedingt sehr unterschiedlich. Während der Anteil von weiblichen Führungskräften z.B. in Japan sehr gering ist, ist er in den USA stärker ausgeprägt mit 31%.

Wir sehen hier noch Entwicklungsbedarf und haben daher ein „Diversity Advisory Council For Women“ eingerichtet, das konkrete Vorschläge erarbeitet. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie insbesondere in Deutschland für Frauen und Männer haben wir eingerichtet: Kinderkrippen, Kinderbetreuung in Ausnahmefällen, Möglichkeit der Telearbeit, flexible Arbeitszeiten/Teilzeit, Ferienbetreuung, Essensmitnahme aus der Kantine. Darüber hinaus wollen wir bei Stellenausschreibungen gezielt Frauen auf Führungspositionen setzen durch Frauenbeteiligung in den Auswahlverfahren.

Folie 36: Kernbotschaften 2011

Nun zum Ausblick 2011.

Die Ergebnisse des Jahres 2010 und unsere Vorbereitungen auf die Zukunft bestätigen unsere Strategie des organischen Wachstums, von innen heraus, mit eigener Forschung und Entwicklung.

Sehen wir in einem besonderen Fall die Möglichkeit, unser Produktportfolio sinnvoll zu ergänzen, sei es ganz früh in den Forschungsphasen oder wie es in der Tiergesundheit im Jahr 2010 möglich war mit markteingeführten Produkten, werden wir allerdings auch in Zukunft einzelne Geschäftsfelder durch gezielte Zukäufe ergänzen.

Die folgenden Eckpunkte sind uns für die Zukunft von Boehringer Ingelheim im Jahr 2011 und darüberhinaus besonders wichtig. Deshalb möchte ich diese zusammenfassen und betonen:

Wir wollen die Substanzen aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung erfolgreich zum Markt führen. Wir planen Neueinführungen in Therapiegebieten mit hohem ungedeckten medizinischem Bedarf: in Diabetes und Onkologie, sowie in Hepatitis C und in der Idiopathischen Lungenfibrose. Dafür wollen wir auch in Zukunft erheblich in unsere eigene Forschung und Entwicklung investieren.

Die erfolgreiche Positionierung von PRADAXA® im Markt und die erfolgreiche Einführung unseres Diabetes-Medikaments Linagliptin wird für uns im Jahr 2011 die oberste Priorität sein.

Damit wird das Jahr 2011 den Beginn einer neuen Wachstumsphase für Boehringer Ingelheim einleiten. Mit PRADAXA® und LINAGLIPTIN in Diabetes in einer vielversprechenden Allianz, sowie einem weiteren Wachstum unseres Kernportfolios erwarten wir ein solides Wachstum von Boehringer Ingelheim im mittleren einstelligen Bereich. Ebenfalls erwarten wir eine Verbesserung unserer Profitabilität. Und dies erreichen wir, während wir gleichzeitig unsere Investitionen in die eigene Forschung und Entwicklung noch einmal ausbauen wollen.

Wir haben Ihnen heute über ein Jahr 2010 berichtet, das einen Verlauf nahm, wie wir ihn uns gewünscht hatten und sind zuversichtlich, dass

wir dank des Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch sehr zuversichtlich auf 2011 und die weitere Zukunft schauen können.

Vielen Dank für Ihr Interesse.